

ANDREAS GOTZMANN

Jüdisches Recht im kulturellen Prozeß

*Schriftenreihe
wissenschaftlicher Abhandlungen
des Leo Baeck Instituts*

55

Mohr Siebeck

Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen
des Leo Baeck Instituts

55



Andreas Gotzmann

Jüdisches Recht im kulturellen Prozeß

Die Wahrnehmung der Halacha
im Deutschland des 19. Jahrhunderts

Mohr Siebeck

Dieses Open Access eBook wird durch eine Förderung des Leo Baeck Institute London und des Bundesministeriums des Innern und für Heimat ermöglicht.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Gotzmann, Andreas:

Jüdisches Recht im kulturellen Prozess: die Wahrnehmung der Halacha im Deutschland des 19. Jahrhunderts / von Andreas Gotzmann.

- Tübingen: Mohr Siebeck, 1997

(Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo-Baeck-Instituts; 55)

ISBN 3-16-146761-2

eISBN 978-3-16-163584-7 unveränderte eBook-Ausgabe 2024

© 1997 Leo Baeck Institut Jerusalem · J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Dieses Werk ist seit 04/2024 lizenziert unter der Lizenz ‚Creative Commons Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International‘ (CC BY-SA 4.0). Eine vollständige Version des Lizenztextes findet sich unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständigem Werkdruckpapier der Papierfabrik Niefern gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 0459-097-X

Vorwort

Die Veröffentlichung dieses Buches gibt mir die Möglichkeit jenen Personen, die an seiner Entstehung in besonderem Maß teilnahmen, meinen Dank auszusprechen:

Der Graduiertenförderung des Landes Berlin, dem interdisziplinären Kolleg 'Religion und Normativität' der Universität Heidelberg sowie dem Deutschen Akademischen Austauschdienst sei für die finanzielle Förderung gedankt. Aus der Vielzahl der besuchten Archive, Sammlungen und Bibliotheken möchte ich besonders den Mitarbeitern des Leo Baeck Instituts New York, des Geheimen Staatsarchivs Berlin-Dahlem, des Generallandesarchivs Karlsruhe, des Staatsarchivs Hamburg, des Landeshauptarchivs Mecklenburg, der Central Archives for the History of the Jewish People, der National Library Jerusalem, der Library of the Jewish Theological Seminary of America, der Judaica-Sammlung der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main und der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz in Berlin für ihr Engagement danken.

Besonderen Dank schulde ich Peter Schäfer, der mit steter Diskussions- und Kritikbereitschaft die Arbeit an diesem Projekt verfolgte und unterstützte. Für ihr Interesse an meinen Forschungen sei auch Michael Brocke und Reinhard Rürup gedankt. Ganz besonders verpflichtet fühle ich mich Jakob Katz und Michael A. Meyer, die durch fachlichen Rat und persönliches Interesse die Arbeit förderten. Dem Leo Baeck Institut sei für die Aufnahme des Buchs in die Schriftenreihe des Leo Baeck Instituts und für die finanzielle Förderung der Veröffentlichung gedankt.

Dank gilt auch allen Kollegen und Freunden, die mit Gesprächen und vielfältiger Hilfe das Werden der Arbeit verfolgten und förderten. Weit mehr Dank als für ihre finanzielle Unterstützung schulde ich meinen Eltern. Ganz besonders herzlich danken möchte ich Clemens Goldberg, Monika Preuß und Felix Becker für ihre kritischen Anregungen und ihre Geduld, nicht nur bei der mühevollen Gegenlektüre der Texte und der Erstellung des Druckformats.

Frankfurt am Main, den 5. Februar 1997

Andreas Gotzmann

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Inhaltsverzeichnis	VII
Abkürzungen.....	XI
Einleitung	1
1. Jüdische Gerichtsbarkeit und Jüdisches Recht im 18. Jahrhundert.....	23
Interne Organisation im Spannungsfeld von staatlichem und religiösem Recht	23
Die Privilegierung innerjüdischer Gerichtsbarkeit im 18. Jahrhundert	27
Hamburg-Altona-Wandsbek	27
Baden und Kurpfalz	28
Preußen	34
Retardierende Strukturen des Verdrängungsprozesses der internen Gerichtsbarkeit	47
Wechselwirkungen im Wandlungsprozeß.....	50
Externe Bewertungen des Jüdischen Rechts: Mosaisches und Rabbinisches Recht.....	56
Die Aufhebung der staatlich anerkannten rabbinischen Gerichtsbarkeit.....	62
Die Konservierung traditioneller Rechtsstrukturen im 19. Jahrhundert.....	65
Die Integrität der religiösen Sphäre am Ende des 18. Jahrhunderts	70
Der Umgang mit religiöser Devianz am Ende des 18. Jahrhunderts	73
Die interne Bewertung der religiösen Zivilgerichtsbarkeit	86
2. Das Erbe der Aufklärung.....	107
Die Kontroverse um das Gebot der Frühen Beerdigung	107
Die Erleichterungen des Westfälischen Konsistoriums	124

3. Konservative Reformen zu Beginn des 19. Jahrhunderts	129
Der Hamburger Tempelstreit von 1819.....	129
Zunehmende Polarisierungen zwischen dem Rabbinat und den Reformgruppierungen.....	133
Die Traditionsverbundenheit der Reformen	137
Das argumentative Einbinden der Reformen: Die Orgel	139
Die Reaktion: Die Gutachtensammlung des Hamburger Rabbinats.....	146
Das Infragestellen der Autorität des Rabbinats	154
4. Renormativierende Ansätze der religiösen Reform.....	161
Grundlagen: Zwischen Assimilationsdruck und Selbstverständnis.....	164
Erste systematische Entwürfe: Wandel der Argumentationsweise	166
Die Desakralisierung der rechtlichen Tradition	177
Ambivalenzen: Michael Creizenachs 'Schulchan Aruch'	183
5. Samuel Holdheims Reformsystem im Spannungsfeld von Reform und Orthodoxie	198
Systemkonforme Reform	201
Reform und Emanzipation	203
Holdheims Reformkonzept: 'Die Autonomie der Rabbinen'	207
Die Gleichsetzung halachischer und moderner Rechtsbegriffe.....	208
Das systemkonforme Aufbrechen des Sakralrechts	211
Flexibilität und Stabilität.....	213
Systembedingte Zwänge.....	215
Sakralität	217
Die Reaktion von Orthodoxie und Reform	218
Apologetik als Berührungspunkt: Staat, Religion und Emanzipation.....	218
Religiöse Diskrepanzen: Kritik und Bestärkung.....	224
Der Verlust einer gemeinsamen Diskussionsebene	225
Das Durchbrechen der Traditionskonformität: Die historische Rechtsdeduktion.....	228
Die Integrität des Rechtskonzepts: Orthodoxie und Reform.....	232
Eherechtliche Konflikte zwischen radikaler und konservativer Reform	235
Frankels konservative Reform im Sog der Radikalisierung.....	238

6. Die Beschneidungskontroverse: Berührungspunkte zwischen Orthodoxie und Reform	251
Die Konvergenz der Positionen: Die Disqualifikation für die Zeugenschaft	269
Ablösung und Rückbesinnung: Beschneidung versus Schabbat	278
Von der Devianz zur Häresie: Erste Ansätze zur Ausgrenzung ganzer Gruppierungen.....	280
Zwangssituationen: Berührungspunkte der Argumente	286
7. Die Kontroverse um die Trennungsothodoxie: Häresie als Prinzip und als individueller Akt	303
Das Entstehen orthodoxer Separatgemeinden: Polarisierungen.....	304
Die Basis der Trennungsothodoxie: Das staatliche Austrittsrecht und die sakralrechtliche Häresiedebatte	310
Die Umkehrung der Machtverhältnisse: Instrumente der Kirchengewalt.....	314
Die orthodoxe Separatgemeinde und die Austrittsfrage: Kompromißbereitschaft	317
Orthodoxie im Zwiespalt: Die Kontroverse zwischen Samson Raphael Hirsch und Seligmann Bär Bamberger	321
Samson Raphael Hirschs Kompromiß: Häresie als Prinzip und als individuelle Praxis.....	325
Seligmann Bär Bambergers Kompromiß: Verschiedene Arten der Häresie.....	331
Systemzwänge bei der rechtlichen Bewertung der Häresie: Ambivalenzen und Widersprüche des Bambergerschen Ansatzes	333
Samson Raphael Hirschs Lösungsansatz: Zwischen der formalen Rechtsbasis und der Metaebene seines Fundamentalprinzips	339
Die Reetablierung einer sakralrechtlichen Metaebene: Der prinzipielle Trennungsgedanke	345
8. Strukturen des Wandels der religiösen Praxis.....	354
Religiöser Wandel im Rückblick: Perspektivische Verschiebungen.....	359
Strukturen des Wandlungsprozesses	365
Progressive Grundstrukturen	369
Retardierende Strukturen.....	373
Faktoren des Wandlungsprozesses.....	375

Normative und variable Strukturen im religio-kulturellen System	384
Die normativen Strukturen des kulturellen Systems	390
Bibliographie	407
Index	427

Abkürzungen

AJS Review	– Association für Jewish Studies Review
AZJ	– Allgemeine Zeitung des Judentums
bT	– babylonischer Talmud
CAHJP	– Central Archives for the History of the Jewish People, Jerusalem
דר"ך	– דינא דמלכותא דינא
EJ	– Encyclopaedia Judaica (Jerusalem)
GLA	– Generallandesarchiv
GS	– Gesammelte Schriften
GSTA	– Geheimes Staatsarchiv
GV	– Gesamtverzeichnis (aller in Deutschland erschienenen Druckwerke)
HBGJ	– Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden
HSTA	– Hauptstaatsarchiv
HUCA	– Hebrew Union College Annual
IA	– Israelitische Annalen
IDNJ	– Der Israelit des 19. Jahrhunderts
JGJD	– Jahrbuch für die Geschichte der Juden in Deutschland
JIdG	– Jahrbuch des Instituts für deutsche Geschichte (Universität Tel Aviv)
JJLG	– Jahrbuch der Jüdisch-Literarischen Gesellschaft
JLA	– Jewish Law Annual
JQR	– Jewish Quarterly Review
JSS	– Jewish Social Studies
LA	– Landesarchiv
LBI Arch.	– Leo Baeck Institute New York, Archives
LBI YB	– Leo Baeck Institute, Year Book
LHA	– Landeshauptarchiv
Orient Lit. Blatt	– Literatur Blatt des Orient (Beilage)
R.CH.	– ראש חודש
s.l.e.a.	– sine loco et anno
STA	– Staatsarchiv
StA	– Stadtarchiv
TZW	– Der Treue Zionswächter
WZfT	– Wissenschaftliche Zeitschrift für jüdische Theologie
ZGJD	– Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland
ZRIJ	– Zeitschrift für die religiösen Interessen des Judentums

Einleitung

Das Interesse der Geschichtswissenschaft an der Geschichte des deutschen Judentums im 19. Jahrhundert galt bisher vor allem dem Prozeß der Emanzipation und der Veränderung der sozio-ökonomischen Faktoren. Vom Beginn der Erforschung der jüdischen Geschichte bis zum Dritten Reich stand neben diesen Aspekten einer Verbürgerlichung der jüdischen Minderheit auch der vehemente kulturelle Wandel im Mittelpunkt des Interesses. Damit war vor allem die Veränderung der religiösen Kultur gemeint. In den Jahren nach dem Holocaust widmete man sich verständlicherweise vor allem den Fragestellungen zur Diskriminierung und Verfolgung.¹

Auf der Basis dieser mehrheitlich seit den 60er Jahren entstandenen wissenschaftlichen Literatur konnten sich Arbeiten entwickeln, die diese Perspektiven ausdifferenzierten, relativierten und sogar grundlegende Entwicklungen herausarbeiteten.² In dem Aufschwung des Forschungsinteresses, das sich gerade an deutschen Universitäten bemerkbar machte, ging das ideengeschichtliche Interesse beziehungsweise ein kulturgeschichtlicher Ansatz weitgehend verloren. Dies ist um so erstaunlicher, da unter den Stichworten Assimilation und Akkulturation häufig das Ausmaß diskutiert wurde, in dem Anpassungsbewegungen an das Umfeld stattfanden und kulturelle Eigenheiten verloren gingen. Obwohl es sich hierbei um kulturgeschichtliche Fragestellungen handelt, wurden sie meist nicht als solche erkannt. Man las die historische Entwicklung häufig eher auf dem Hintergrund ideologischer Vorgaben, beispielsweise inwieweit eine

¹ Sorkin, D., Emancipation and Assimilation, Two Concepts and their Application to German-Jewish History, in: LBI YB, Nr.35, 1990, S.17–33. Zur kulturgeschichtlichen Beschreibung der Säkularisierung im jüdischen Bereich noch immer Greive, H., Methodologische Überlegungen zur Geschichte der Religion im Zeitalter der Säkularisierung, zugleich ein Beitrag zur Antisemitismusforschung, in: JIdG, Bd.6, 1977, S.297–309.

² Wobei die grundlegenden Werke in ihrer großen Mehrheit aus den USA kommen und hauptsächlich dem Bereich der Judaic Studies entstammen. Z.B. Meyer, M.A., *The Origin of the Modern Jew, Jewish Identity and European Culture in Germany, 1749–1824*, Detroit 1967. Ellenson, D., *Tradition in Transition, Orthodoxy, Halakhah and the Boundaries of Modern Jewish Identity*, New York 1989. Kaplan, M.A., *The Making of the Jewish Middle Class, Women and German-Jewish Identity in Imperial Germany*, New York 1991.

Minorität dem Assimilationsdruck nachgeben dürfe. Ein konzises kulturhistorisches Erkenntnisinteresse, das diese Vorgänge als Faktoren der steilen Redefinition einer Kultur begreift, konnte sich nur allmählich behaupten. Selbst wenn der Grund hierfür auch in der generellen Entwicklung der Geschichtswissenschaft zu suchen ist, fällt doch auf, daß dieser inzwischen vor allem in den Vereinigten Staaten und in deutlich geringerem Maß in Israel aufgegriffene Forschungsansatz in Deutschland bisher kaum eine Resonanz fand.

Ohne Zweifel erklärt sich dies auch durch die Besonderheiten der deutschen Universitätslandschaft. Da sich die universitäre Forschung zum Judentum hier erst nach 1945 etablieren konnte und im Vergleich zu anderen Fächern bis heute unterrepräsentiert ist, wurde die Erforschung der deutsch-jüdischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts mehrheitlich von Historikern getragen, deren Wurzeln nicht im engeren Bereich der Judaistik und der jüdischen Geschichte lagen. Unter dem Eindruck der nahezu völligen Vernichtung des europäischen Judentums widmete man sich den genannten Fragestellungen, wobei es durchaus eine Entwicklung von einer 'Außensicht' hin zu einer 'Innenperspektive' gab. Doch vor der Analyse zentraler Punkte des innerjüdischen *Diskurses* scheute man im allgemeinen zurück, da hierzu eingehende und umfassende Kenntnisse der jüdischen Kultur erforderlich sind. Die vorliegende Arbeit will dieser Entwicklung entgegenwirken. Zugleich möchte sie die Bedeutung eines kulturgeschichtlichen Ansatzes zunächst für die Erforschung der jüdischen Geschichte und dann für die Geschichtswissenschaften allgemein unterstreichen.

Während die Geschichtswissenschaft eine diachrone Perspektive konstruiert und damit zwangsläufig die Vielzahl der synchronen Bezüge in den einzelnen Texten und zwischen diesen zurückdrängen muß, vollzieht die hier vorgestellte kulturhistorische Analyse die entgegengesetzte Bewegung. Sie konzentriert sich zunächst bewußt auf das Spannungsfeld zwischen den diachronen Prozessen und ihren synchronen Bezugsebenen. Auf diese Weise werden Vorgänge sichtbar, die durch die Einengung auf eine diachrone Perspektive außer acht gelassen werden. Das Interesse am historischen Entwicklungsprozeß wird damit aber nicht verdeckt, sondern durch zusätzliche Gesichtspunkte erweitert. Darüber hinaus versucht die kulturhistorische Analyse vor allem jene grundlegenden *Kategorien* zu

klären, die den gegenseitigen *dynamischen Beziehungen* der verschiedenen Ebenen zugrunde liegen.³

Es steht außer Frage, daß die Lebensrealität der deutschen Juden vor der Emanzipation maßgeblich durch das Jüdische Recht, die Halacha, bestimmt wurde. Diese Arbeit will die verschiedenen Faktoren, vor allem aber die grundlegenden Kategorien klären, durch welche die Umbewertung dieses religiösen Rechts im 19. Jahrhundert gekennzeichnet ist. Es handelt sich hierbei nicht nur um komplexe, vielschichtige Vorgänge; sie stellen sich zudem als ein ambivalentes Austarieren unterschiedlichster Möglichkeiten im *kulturellen Diskurs* dar. Um diesen *prozessualen Aspekt*, die Dynamik der synchronen Faktoren, herausarbeiten zu können, basieren die Einzeluntersuchungen auf einem übergreifenden analytischen Modell. Dieses muß einerseits den Beziehungen zwischen den *diachronen Prozessen* und den *synchronen Wechselwirkungen* der Bezugsebenen eines Texts gerecht werden. Andererseits soll es die Analyse der grundlegenden *Kategorien* dieser Vernetzungen ermöglichen. Die von der Semiotik entwickelten, meist linguistischen Modelle konzentrieren sich primär auf die differenzierte Mikro-Analyse eines Texts und seiner Bezüge. Für die kulturhistorische Analyse recht heterogener historischer Texte erweist sich ein grundlegendes Modell als angemessener, das die unterschiedlichen Vorgänge im Sinne eines analytischen Rasters zusammenbindet.⁴

Das im folgenden skizzierte systemanalytische Modell basiert im Grunde auf einem *Textmodell*. Dieses geht über den kulturanthropologischen Ansatz hinaus, der Rituale, kulturelle Symbole und Topoi als *Texte* liest, indem es sowohl historische Texte im engeren Sinn als auch *kulturelle Systeme* beschreibt. Das übergreifende Konstrukt einer *Kultur* wird in gleicher Weise als *System* begriffen. Das dabei zugrundegelegte Schichtenmodell unterscheidet verschiedene Bezugsebenen (Faktoren) innerhalb

³ Zur Klärung dieser Begriffe siehe weiter im Text. Vergleichbare Ansätze, die sich aber meist auf die Analyse der grundlegenden Strukturen historischer Prozesse beschränken, wurden in der Geschichtswissenschaft bereits formuliert. Hier sei lediglich verwiesen auf Koselleck, R., *Geschichte, Geschichten und formale Zeitstrukturen*, in: ders./Stempel, W.-D. (Hg.), *Geschichte – Ereignis und Erzählung*, München 1973, S.211–22.

⁴ Hierzu sei allgemein verwiesen auf Eco, U., *Einführung in die Semiotik*, in: *Uni Taschenbücher*, Nr.105 (Linguistik), 5. Aufl., München 1985, v.a. S.417–42, aber auch S.408ff. Sehr interessant ist auch Bystrina, I., *Semiotik der Kultur, Zeichen – Texte – Codes*, in: Posner, R., (Hg.) *Probleme der Semiotik*, Bd.5, Tübingen 1989, S.127–47, S.158–69; zum ontologischen Charakter der hierbei differenzierten Strukturen siehe S.122ff. Hier sei jedoch nochmals auf den Konstruktcharakter verwiesen; Gotzmann, A., *Rabbiner und Bann, Zur Problematik der Analyse und Bewertung zweier Topoi des aufklärerischen Diskurses*, in: *Aschkenas*, Nr.1, 1994, S.99–125.

eines Textes (Systems). Obwohl diese Bedeutungsebenen polyvalent sind, lassen sie sich generell einem *normativen* oder einem *varianten* Aspekt zuordnen. Diese binäre Struktur des Texts ist keineswegs absoluter Natur. So sind nicht nur die Übergänge zwischen den normativ invarianten Aspekten und den variabel konnotativen fließend, sie werden zudem maßgeblich durch seine Bezüge zu anderen Texten, durch sein Umfeld, bestimmt. Dies gilt natürlich gleichermaßen für das ambivalente Verhältnis von Text und Rezipient, aus dem heraus der 'Text' erst entsteht.⁵

Obwohl ein Text primär durch die von ihm vorgegebenen und intertextuell verstärkten normativen Faktoren charakterisiert ist, öffnet er sich nur durch sein konnotatives Potential für die Interpretation und für intertextuelle Bezüge. Dementsprechend läßt dieses semiotische Modell eine deutliche Ungleichgewichtigkeit der genannten Aspekte erkennen, wobei ein Übergewicht der normativen Faktoren zum Erstarren des Systems beziehungsweise zur 'Uninterpretierbarkeit' des Textes führen würde. Überträgt man dies auf kulturelle Systeme wie das *Recht*, so werden diese Zusammenhänge klarer. Rechtssysteme sind als gesellschaftliche Normsysteme zunächst durch ihren normativen Aspekt, den fixierten Gesetzesbestand, definiert. Zugleich ermöglichen die systeminternen varianten Aspekte der Rechtsauslegung und der Rechtskonstitution die stete Anpassung der Gesetze an Veränderungen. Da kaum ein Rechtsfall einem anderen gleicht, würde das Recht ohne diese flexiblen Faktoren gar nicht praktizierbar sein. Diese Wechselwirkung zwischen den systeminternen Aspekten wird maßgeblich durch externe Faktoren beeinflusst, etwa durch die sich verändernden sozialen Gegebenheiten. Nur die ambivalente Dynamik zwischen den beiden systemimmanenten Faktoren *Norm* und *Varianz*, die stete Interpretation und damit die fortwährende Veränderung der Norm, garantieren das Funktionieren und den Fortbestand des Systems. Diese jeweils typische Struktur, welche die stete Redefinition sowohl der einzelnen Systeme als auch des sie vereinigenden Metasystems *Kultur* bedingt, soll im folgenden als der *kulturelle Prozeß* bezeichnet werden.

Als *Strukturen* eines Systems beziehungsweise eines *Textes* werden hier die grundlegenden Kategorien bezeichnet, welche die ambivalente Dynamik seiner Faktoren charakterisieren. Übergreifende Strukturen unterschiedlicher Systeme oder Texte sollen dagegen *Metastrukturen* beziehungsweise *Codes* genannt werden. So stellt sich beispielsweise der hi-

⁵ Dieser wichtige Aspekt, der auch für den grundlegenden Modellcharakter der *Text-Analysen* ausschlaggebend ist, darf im weiteren nicht aus den Augen verloren werden. Eco, *Semiotik*, 1985, S.343–52, S.357ff.

storische Prozeß als eine Metastruktur dar, die jene diachronen Perspektiven, die sich in und zwischen den Texten abzeichnen, vereint. In der synchronen Dimension würde dagegen eine Struktur, die zugleich den Wandel eines Rechtsbestands und eines Rituals charakterisiert, als ihr gemeinsamer *Code* oder allgemeiner als *kulturelle Struktur* bezeichnet werden.⁶

Die im folgenden durchgeführte Analyse des *kulturellen Diskurses* – oder genau genommen der *diskursiven kulturellen Praxis* – beschreibt eben diese übergreifende Struktur der untersuchten Texte und Konflikte, die für den ihnen eigenen Wandel und die Dynamik, für ihren kulturellen Prozeß charakteristisch ist. Die Bezüge der kulturellen Strukturen werden dabei zum logischen Konstrukt einer gemeinsamen Metastruktur, zum *kulturellen Diskurs* zusammengefaßt.⁷ Im Mittelpunkt des Forschungsinteresses steht insbesondere die Untersuchung der *Prozessualität* kultureller Vorgänge. Gerade die Kenntnis der dynamischen Beziehungen zwischen den einzelnen Faktoren eines kulturellen Systems und zwischen den verschiedenen Systemen sind ausschlaggebend für das Verstehen des steten kulturellen Wandels. Die Arbeit beschränkt sich dabei auf die Analyse der

⁶ Auf der Ebene des hier auf die Texte projizierten Modells stellt sich dieses als *Code* der untersuchten Auseinandersetzungen dar. Der Gebrauch des Begriffs 'Code' differiert im allgemeinen sehr, weshalb er nur mit Vorsicht verwandt werden wird. Vgl. Eco, Semiotik, 1985, S.57ff. Aufgrund des gemeinsamen kulturanalytischen Interesses deckt sich die von Ivan Bystrina vorgeschlagene Terminologie noch am ehesten mit den hier eingeführten Definitionen; Bystrina, Semiotik der Kultur, 1989, S.95–125. Dort werden auch die verschiedenen Begriffssysteme etwa von Barthes, Levi-Strauss, de Saussure und Lotman diskutiert. Allerdings scheint es fraglich, ob das von ihm zugrundegelegte Schichtenmodell grundlegender Codes (ebenso wie die binäre Grundstruktur) tatsächlich einen ontologischen Charakter besitzt (oder wie Bystrina Nicolai Hartmann vorwirft, eines "Aufbaus der realen Welt"; ebd., S.103) oder ob dies – wie mir scheint – das Ergebnis einer grundlegenden Aporie der Hermeneutik ist.

⁷ Der Begriff des *Diskurses* wird häufig derart vage bzw. unterschiedlich gebraucht, daß er hier geklärt werden muß. Die von Michel Foucault als *Machtdiskurs* entworfene Metastruktur erweist sich im Hinblick auf das hier zugrundegelegte Erkenntnisinteresse als zu eng gefaßt und auch die z.B. von Jürgen Link für die Literaturwissenschaft vorgeschlagene Definition ist zu sehr soziologischen Aspekten verpflichtet. Das hier zugrundegelegte semiotische kulturhistorische Modell ist zugleich präziser und auch offener. Vgl. Link, J./Link-Heer, U., Diskurs-Interdiskurs und Literaturanalyse, in: LiLi, Nr.77, 1990, S.88–99; z.B. 18f. Foucault, M., Überwachen und Strafen, Die Geburt des Gefängnisses, 8. Aufl., Frankfurt a.M. 1989. Vergleiche zu den genannten Aspekten des historischen bzw. des rechtlichen Diskurses beispielsweise bei Struever, N.S., Historical Discourse, in: Dijk, T.A. v., Handbook of Discourse Analysis, Bd.1, London 1985, S.249–272. Danet, B., Legal Discourse, in: ebd., S.273–292. Frank, Manfred, Zum Diskursbegriff bei Foucault, in: Fohrmann, J./Müller, H. (Hg.), Diskurstheorien und Literaturwissenschaft, Frankfurt a.M. 1988, S.25–44.

prozessualen Strukturen, durch die die innerjüdische Bewertung der Halacha als kulturelles Normsystem gekennzeichnet ist.

Um die hierzu herangezogenen Quellen auswerten zu können, bedarf es eingehender Kenntnisse halachischer Zusammenhänge und Begrifflichkeiten. Da diese oft komplex sind, sollen sie nur im Hinblick auf die jeweiligen Diskussionen erläutert werden.⁸ Leider fehlt bis heute ein rechtstheoretisch schlüssiges Modell des jüdischen Sakralrechts.⁹ Daher seien einige klärende Bemerkungen zum Wesen der Halacha vorangestellt, die für das Verständnis der nachfolgenden Analysen notwendig sind. Die Halacha wurde zu Beginn des 19. Jahrhunderts – und in weiten Kreisen wird sie dies auch heute noch – als ein theonomes Recht verstanden, das idealerweise alle Aspekte des Lebens bestimmt. Seine Normen stellen sich dabei als polyvalent dar, das heißt daß sie bereits Rechtsentscheide beinhalten, die in der Zukunft noch getroffen werden könnten. Dementsprechend kennt dieses autonome System eigentlich keine Rechtsentwicklung. Die Tätigkeit der Rechtstradenten, der Rabbiner, wird also nicht als eine konstituierende Neuschöpfung des Rechts verstanden, sondern als dessen

⁸ Für weitergehende Informationen, die den Rahmen der Arbeit sprengen würden, sei auf die einschlägige Literatur verwiesen. Sehr nützlich ist die Zusammenstellung der Artikel zur Halacha aus der Encyclopaedia Judaica (Jerusalem); Elon, M. (Hg.), *The Principles of Jewish Law*, Jerusalem 1975.

⁹ Grundlegend ist bis heute Elon, M., *מקורותיו, תולדותיו, המשפט העברי, עקרונותיו*, 2 Bde., 2. Aufl., Jerusalem 1978. Elons Werk ist ebenso wie das Grundlagenwerk Ascher Gulaks positivistischer Natur. Darüber hinaus intendierte diese Generation der Rechtshistoriker die Integration eines säkularisierten Grundkonstrukts der Halacha, des *משפט עברי*, in das israelische Staatsrecht. Siehe Elon, dass., Bd.1, 1978, S.38f., S.136ff. etc. Obwohl sich neuere Autoren von diesen Vorgaben abwenden, differenziert etwa Schalom Albeck zwischen einem *Code* der halachischen Gesetzgebung und dessen Realisierung in der eigentlichen Halacha. Erstaunlicherweise definiert er diese Metastruktur als *Gerechtigkeit*, die nicht die halachische Rechtsentwicklung bestimmt, sondern von dieser bewahrt werden soll. Das in sich widersprüchliche Modell erweist sich damit als ahistorisch und verdeckt aufgrund der mangelnden Differenzierung zwischen einer systemimmanenten Rechtsdogmatik und einer hermeneutisch-analytischen Ebene die Differenzen zwischen dem Recht, seinen Metastrukturen und den systeminhärenten beziehungsweise den externen Faktoren. Im Grunde erscheinen die analysierten Rechtsstrukturen aufgrund ihrer Loslösung vom historischen Kontext wieder als ein positivistisches Konstrukt, das sakralrechtliche Vorgaben wahr. Eine generelle Problematik dieser Forschungsrichtung scheint in dessen primär juristischem Selbstverständnis zu liegen. Dazu Albeck, Sch., *דיני ממונות בתלמוד*, Tel Aviv 1976, besonders S.13–31 (Reprint als ders., *Law and History in Halakhic Research*, in: Jackson, B.S. (Hg.), *Modern Research in Jewish Law*, (JLA, Supplement 1), Leiden 1980, S.1–20). Eine umfassende Kritik, die jedoch auch nicht ganz frei von den kritisierten Vorgaben scheint (siehe auch hier die bedenkliche Trennung von *Dogmatik* und *Geschichte*), bietet Englard, I., *Research in Jewish Law*, in: dass., S.21–65.

Auslegung. Die interpretative Rechtsentwicklung erscheint als ein selbstreferentieller Prozeß, wobei die Interpretation der Rechtsquellen durch autoritative hermeneutische Regeln beschränkt wird. Dieses ideale Konstrukt eines autopoietischen Systems ist aber auch aus systemimmanenter Sicht nicht völlig geschlossen. So kennt es beispielsweise auch Rechtsschöpfungen wie rabbinische oder gemeindeinterne Verordnungen, die einen konstitutiven Charakter besitzen, da sie nicht interpretativ aus den Rechtsquellen hergeleitet werden müssen. Ähnliches gilt auch für den etablierten Brauch, dem ein verbindlicher Rechtscharakter zugebilligt wird. In beiden Fällen entsteht die Rechtsgültigkeit vor allem dadurch, daß diese Verordnungen allgemein akzeptiert werden und der 'eigentlichen' dogmatischen Rechtsauffassung nicht widersprechen. Auf diese Weise werden diese konstitutiven Faktoren aber wieder in das interpretative Rechtssystem integriert.

Analytisch gesehen, werden die rechtlichen Normen natürlich durchaus den sich wandelnden Gegebenheiten angepaßt, also verändert. Demzufolge handelt es sich bei den rechtsdogmatischen Prozessen vor allem um Legitimationsstrukturen. Diese charakterisieren und beeinflussen die Rechtsfindung zwar, im Hinblick auf die Rechtsentwicklung erweisen sie sich jedoch kaum als ausschlaggebend.¹⁰ So wird die halachische Rechtsentwicklung durch außerrechtliche Einflüsse wie den sozialen Wandel in Gang gesetzt und ist zugleich überrechtlichen Kriterien verbunden, beispielsweise den sich verändernden Konzeptionen des *Religiösen* oder der *Gerechtigkeit*.

Die grundlegenden Unterschiede der beiden Sichtweisen dürfen im folgenden nicht aus den Augen verloren werden, denn die Historisierung der traditionellen Vorstellungen ließ im 19. Jahrhundert gerade diese beiden Ebenen miteinander verschmelzen.¹¹ Obwohl damit der autopoietische

¹⁰ Dies zeigen z.B. sowohl die Untersuchungen Menachem Elons als auch Schalom Albecks zum talmudischen Vermögens- und Vertragsrecht. Siehe Anm. zuvor.

¹¹ Zu diesen beiden Aspekten können allgemeine rechtssoziologische Studien herangezogen werden. Zum autopoietischen Konstrukt Luhmann, N., Closure and Openness, On Reality in the World of Law, in: European Univ. Institute Florence, Working Papers Nr. 86/234, 1986. Ders./Albert, H., Rechtstheorie als Grundlagenwissenschaft der Rechtswissenschaft, (in: Jahrbuch für Rechtssoziologie und Rechtstheorie, Bd.2), Düsseldorf 1972. Jürgen Habermas scheint sich gerade hinsichtlich der das Recht bestimmenden Normen der Luhmannschen Position anzunähern, indem er diese in das Rechtssystem hinein verlagert; ders., Faktizität und Geltung, Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaats, Frankfurt a.M. 1992. Allgemein zur Rechtsentwicklung Berman, H.J., Recht und Revolution, Die Bildung der westlichen Rechtstradition, Frankfurt a.M. 1991. Zum Sakralrecht siehe Gotzmann, A., Religiöses

Charakter des Sakralrechts verloren ging, wurden dessen Legitimationsstrukturen bewahrt. Diese rechtsdogmatischen Faktoren suggerierten aber, daß selbst eine Rechtsentwicklung, die das halachische Konzept durchbricht, das Recht 'systemkonform' auslege. Eine kulturhistorische Analyse, die diese Überlagerungen übersieht, vermag weder die zunehmenden Brüche des sakralrechtlichen Konzepts zu erkennen noch eine systemimmanente Dynamik oder die Entwicklungsprozesse des Rechts zu beschreiben.

Dieses Überlagern erschwert die Trennung der beiden Sichtweisen miteinander, denn die sakralrechtliche Bewältigung des sozialen Wandels hängt nicht nur vom Ausgleich der Anforderungen an das Recht mit seinen systemimmanenten Strukturen ab, sondern häufig allein davon, daß die ideale Selbstreferenz des Systems fiktiv aufrechterhalten wird. Die voremanzipatorische Rechtsentwicklung zeigt beispielhaft, daß das oft als unflexibel eingeschätzte Sakralrecht auf diese Weise sogar einschneidenden Veränderungen gerecht werden konnte.¹²

Gerade im Hinblick auf derartige Aspekte des kulturellen Prozesses zeigen sich die Vorteile einer kulturhistorischen Diskursanalyse gegenüber einer Untersuchung, die hauptsächlich eine historische Entwicklung etabliert. Nur durch die Analyse der systemimmanenten Faktoren und ihrer Strukturen werden Spannungsbögen sichtbar, wie sie etwa zwischen der Rechtspraxis und der fiktiven Aufrechterhaltung eines autopoietischen Rechtskonzepts bestehen oder zwischen dem Sakralrecht und seiner religiösen Metaebene. Wie im folgenden gezeigt werden wird, verkraftete die Halacha am Ende des 18. Jahrhunderts sogar den Verlust ihrer religiösen Metaebene, welche die Ausweitung des theonomen Rechts auf alle Lebensbereiche zum religiösen Ideal erhob. Nur durch das weitgehende Zurückweichen auf ein formales Rechtsverständnis konnte die übermächtige staatliche Rechtskonkurrenz mit den systeminhärenten Vorgaben des Sakralrechts harmonisiert werden. Obwohl diese kompromißbereite, pragmatische Bewertung des Rechts typisch für das deutsche Judentum wurde, versuchten die extremen religiösen Richtungen im 19. Jahrhundert wieder

Recht, in: Haller, D./Hauschild, Th., Einführung in die Kulturanthropologie (dtv-Atlas), Stuttgart 1997.

¹² Bekanntermaßen gelang es, selbst die Verdrängung des halachischen Vermögensrechts durch das staatliche Recht rechtsdogmatisch zu legitimieren, indem außerhalachische Rechtsakte auf selbstreferentielle Weise in das Sakralrecht integriert wurden. Graff, G., Separation of Church and State, דינא דמלכותא דינא in Jewish Law, 1750–1848, Alabama 1985. Siehe auch weiter im Text.

religiöse Metaebenen des Rechts zu etablieren. Derart komplexe Mechanismen würden einer rein historischen Analyse entgehen.

Dies gilt ebenso für die prozessualen Aspekte. So veränderten beispielsweise die Reformer das Sakralrecht zunächst innerhalb des halachischen Systems, etwa indem sie dessen Flexibilität ausschöpften. Während die Gesetzesnorm zunächst im Rahmen des ambivalenten Entwicklungsprozesses zwischen den rechtlichen Vorgaben und ihren Interpretationsmöglichkeiten erweitert wurde, durchbrachen die radikaleren Reformvorschläge bald das bestehende System. Trotzdem stellen sich die neuen Konstrukte wiederum als geschlossene Rechtssysteme dar. Hier wird nicht nur die prozessuale Veränderung der verschiedenen Faktoren des Rechts sichtbar, zugleich läßt sich die Distanz ermessen, die jene Neuerungen zum ursprünglichen System gewannen. Indem die Analyse dialektisch vorgeht, werden auch konvergente oder divergente Beziehungen zwischen den verschiedenen Positionen etwa der Orthodoxie und der Reform sichtbar.

Das Interesse liegt damit wohlgermerkt nicht auf einer rechtshistorischen Erforschung des jüdischen Sakralrechts, auch wenn solche Aspekte notwendigerweise gestreift werden.¹³ Hier interessiert vor allem die Bedeutung, die dem Jüdischen Recht im Verlauf des 19. Jahrhunderts von jüdischer Seite zugemessen wurde: Welchen Stellenwert billigte man ihm im Hinblick auf die Definition religiöser Kultur zu? Wie wurde sein holistischer, alle Lebensbereiche umfassender Charakter mit der fortschreitenden Säkularisierung vereinbart? Wie versuchte man das Recht als normative Struktur zu stärken oder auf welche Weise verlor es diesen Status? Betrachtete die entstehende Reformbewegung das Sakralrecht überhaupt als eine zentrale Konstituente, die es zu bewahren galt, und wenn das Recht abgeschafft oder redefiniert werden sollte, auf welche Weise geschah dies?

Im Gegensatz zu diesem auf die Halacha ausgerichteten Interesse hat sich die große Mehrzahl der Arbeiten zur deutsch-jüdischen Kultur des 19.

¹³ Während die vor allem in Israel etablierte Rechtsgeschichte der Halacha große Schwierigkeiten hat, auch nur die prozessualen Aspekte der Rechtsentwicklung, (die sie zwangsläufig dennoch beschreibt,) angemessen zu würdigen, wurden diese von kulturhistorischen Arbeiten in den Mittelpunkt gestellt. Siehe Katz, J., *The 'Shabbes-Goy', A Study in Halakhic Flexibility*, Philadelphia/Jerusalem 1989. Ellenson, D., *Accommodation, Resistance and the Halakhic Process, A Case Study of two Responsa by Rabbi Marcus Horowitz*, in: *Jewish Civilization*, Nr.2, 1981, S.83–100. Ders., D., *Tradition in Transition, Orthodoxy, Halakhah and the Boundaries of Modern Jewish Identity*, New York 1989. Diese Werke vereinen ein kulturhistorisches mit einem rechtshistorischen Interesse.

Jahrhunderts bisher nahezu ausschließlich mit den innovativen Aspekten der Entwicklung befaßt, beispielsweise mit der Internalisierung und der Adaptation zeitgenössischer Sichtweisen und philosophischer Konzepte.¹⁴ Die vorliegende Arbeit nimmt dagegen zunächst einen konservativen Blickwinkel ein: Sie interessiert sich für die traditionellen Aspekte dieses Prozesses, also für die Faktoren der überlieferten Halacha, die im 19. Jahrhundert erhalten bleiben, und für das Verhältnis, das deren Veränderungen zu den vor-emanzipatorischen Strukturen einnehmen. Beide Aspekte sind aber Komponenten des steten Redefinitionsprozesses der Tradition, die nicht voneinander getrennt werden können. Daher wird die Integration neuer Ansätze und Vorstellungen hier nicht außer acht gelassen, doch soll sie – sozusagen mit einem rückwärtsgewandten Blick – auf ihr Verhältnis zur Tradition hin untersucht werden.¹⁵

Die Analysen versuchen neben den Wechselbeziehungen, die den Entwicklungsprozeß kennzeichnen, auch dessen Dimensionen zu erschließen. Die Ausgangsbasis hierfür bietet eine breitere Studie zur Situation der rabbinischen Gerichtsbarkeit und der Bewertung der Halacha am Ende des 18. Jahrhunderts. Auf diesem Hintergrund werden dann einzelne Kontroversen des 19. Jahrhunderts analysiert. Diese greifen zwar unterschiedliche Schwerpunkte auf, im Zentrum der Darstellungen steht aber stets die Frage, welche Position die diskutierten Texte zum Sakralrecht einnehmen und welche Bewertung das Rechtssystem erfährt. Beispielsweise stellen sich all diese Auseinandersetzungen auch als Machtdiskurs dar, etwa zwischen den von außen herangetragenen Erwartungen und der innerjüdischen Reaktion. Dies gilt ebenso für die sich verschärfende Autoritätsfrage zwischen dem traditionellen Rabbinat und der sich allmählich etablierenden Reform, beziehungsweise zwischen den Fraktionen innerhalb der Reformbewegung oder der Orthodoxie. In vielen der besprochenen Einzelfälle entsteht auf diesem Hintergrund zudem eine Häresiedebatte. All diese Aspekte beziehen sich zugleich auf das Sakralrecht und sind so Teil eines übergreifenden Diskurses.

Die analysierten Kontroversen dürfen dabei nicht als notwendige Fixpunkte einer eindimensionalen Entwicklung mißverstanden werden. Tät-

¹⁴ Siehe unten Kap.4 Anm.3.

¹⁵ Hierzu wären zu nennen Hobsbawm, E./Ranger, T., *The Invention of Tradition*, Cambridge Univ. Press 1984. Assmann, A., *Mnemosyne, Formen und Funktionen der kulturellen Erinnerung*, Frankfurt a.M. 1991. Assmann, J., *Das kulturelle Gedächtnis, Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen*, München 1992. Lotman, J.M., *Aufsätze zur Theorie und Methodologie der Literatur und Kultur*, Kronberg 1974.

Index

- Abraham, Gottschalk Gettschlik (gen. Alsenz) 42ff., 88, 117ff.
Adler, Abraham 256ff.
Adler, Beer M. 262
Adler, N. 271, 285
Adler, Nathan 124, 276, 282, 284, 288
Adler, Nathan 142
Adler, Rabbiner 271, 282
Adler, Samuel 390
Ahagi, Mosche 147
Akkulturation 1, 106, 139, 155, 221ff., 304, 352, 363, 387, 389
Alt-Strelitz 110
Altona 25ff., 63, 70ff., 90ff., 109ff., 138, 160, 201, 354
Ambivalenz 3f., 9, 13, 20, 51, 161, 165, 179, 183ff., 196f., 241, 268, 289f., 295, 302, 328, 331, 333ff., 368ff.
Amsterdam 147ff.,
Amtsautorisation, rabbinische (סמיכה) 168f., 184, 227, 396
Andorn, Salomon 375ff.
Aschaffenburg 43, 376
Ascher, Saul 163
Aschkenasi, Zwi Hirsch 91, 127
Assimilation 1, 255
Assimilationsdruck 2, 59, 106, 164ff., 194, 223, 251
Aub, Hirsch 271, 282
Aub, Joseph 205ff.
Auerbach, Benjamin Hirsch 271, 276, 282, 284, 288, 308,
Auerbach, Berthold 206, 264
Aufklärung, jüdische – Haskala 12, 39, 67, 71ff., 107ff., 145, 154f., 163, 165f., 168ff., 175ff., 183, 238, 255, 369
Ausrottung, himmlische (כרה) 266, 276, 292
Autorisation s.a. Legitimationsstruktur 171, 191, 395
Baden 25, 28ff., 48ff., 62, 66, 87ff., 118, 123, 160, 304, 312, 379, 395f.
Bamberg 364, 376
Bamberger, Jakob Koppel 224, 271, 282f., 288, 297
Bamberger, Seligmann Bär 223, 282, 284, 298, 319ff., 364, 385, 396
Banet, Mordechai 145, 147ff.
Bann, rabbinischer 35ff., 44, 65ff., 73ff., 102, 108, 264, 327
Bastard (במזור) 235, 269ff.
Bauer, Bruno 204f.
Bayern 38, 65, 160, 304, 379
Beer, Jacob Herz 129ff.
Beer, Peter 175ff., 197
Beerdigungsbruderschaft (חברה קדישה) 78, 84, 124
Beerdigungskontroverse: Frühe Beerdigung 107ff., 137, 165, 257, 268
Behrend, Simon 34f.
Belgrad 274
Bergson, J. 254ff.
Berlin 37ff., 54f., 92, 129ff., 146, 155ff., 199ff., 304, 310, 329, 352, 357, 370ff., 382, 387, 393
Berlin, Löw Mayer 122
Berlin, Saul 128, 163
Berlinger, Rabbiner 364ff.
Bernays, Isaac 67, 89f., 135, 156, 160, 223, 282f., 298, 366
Beschneidungsverweigerung 15, 19, 73ff., 197, 247, 251ff., 303f., 311, 314f. 323, 329, 332, 334f., 338, 342, 401
Bing, Abraham 102
Binswangen 364
Bischberg 376
Blumenthal, Louis 397

- Bockenheim 373
 Bödigheim 42ff.
 Bondi, Tewele David 348
 Brauch, etablierte 7, 59, 126ff., 149, 169, 176
 Brauch, Fremde (איסור חוקת גוים) **140ff.**
 Braun–Vogelstein, Julie 397
 Braunsbach 364
 Braunschweig 153, 158, 263,
 Brecher, Gideon M. 254ff.
 Breisach 101
 Breslau 51, 147, 160, 265, 305f., 355, 362f., 394, 401
 Bresselau, Israel Meyer 132, 145, 157
 Brück, Moses **177ff.**, 197
 Brüll, Nehemias 393
 Bühl 124, 355
 Buttenhausen 355
 Cain, Rabbiner 34f.
 Carlebach, Salomon 363
 Caro, David 157
 Chorin, Aron 134f. 142f., **166ff.**, 217
 Chronik, M. 385
 Cohen, Juda Aron 141, 152
 Cohen, Löser 360
 Collin, Elias 254
 Creizenach, Michael **183ff.**, 224, 260, 290
 Creizenach, Theodor 260
 Darmstadt 271, 310
 Davidsohn, D. 378
 Desakralisierung, der religiösen Tradition
 177ff., 198ff., 224, 231, 246ff., 282ff., 400
 Deutsch, als verbindliche Sprache 47, 64,
 Deutsch, Gebete auf 130, 153
 Devianz, (individuelle) 15, 71ff., 81ff., 103, 133, 154ff., 216, 225, 238, 253, 263, **280ff.**, 303ff., 328ff., 363ff., 402f.
 Diskurs, defekter 57, 112
 –, kultureller 2, **3ff.**, **10ff.**, 81, 154, 246, 301f., 354f.
 –, Macht– 10, 94, 154, 233, 253, 255, 258, 260, 265, 313, 314ff., 331, 342
 Diskursanalyse 8, 14
 Dissidenz 67, 70ff., 133, 138, 155, 273ff., 289, 315ff., 341, 351, 386
 Dohm, Christian Wilhelm 52, 57, 59
 Dresden 205, 237, 264
 Dynamik 42, 61ff., 129, 154, 162, 189, 198, 251ff., 278, 314, 331, 342, 351ff., 369ff., 401ff.
 Eger, Akiwa 69, 140, 147, 150f., 327
 Eger, Schlomo 153, 159f.
 Eger, Schmuel 327
 Ehrenberg, S.M. 360
 Ehrenrechte, Entzug von 68f.
 Einheitsgemeinde 390f.
 Einhorn, David 263, 295
 Emanzipation 1, 16, 23, 28, 49, 52, 65, 99, 101, 145, 164f., 177, 198, 203ff., 218ff., 244, 285, 305, 384, 389, 400
 Emden 147, 201
 Emden, Adolph 156
 Emden, Jakob 109ff.
 Enoch, Samuel 312
 Eppingen 388
 Erbauung, religiöse 131, 135
 Eruw 100, 151, 306, 355f., 375
 Erziehungsgedanke 58, 67, 166, 238
 Ettenheim 48
 Ettlinger, Aron Baruch 158
 Ettlinger, Jakob Jokew 63, 90ff., 97, 158ff., 223, 282ff., 287, 298, 308, 326ff., 354, 364, 383
 Ettlinger, Liebmann A. 315
 Eybeschütz, Jonathan 88
 Familien– und Erbrecht 15, 26, **33ff.**, 43, 47, 49, **50ff.**, **63ff.**, 94f., 98f., 104, 214ff., 235ff., 243
 Fassel, Benjamin Hirsch 254, 274
 Felsenstein, Rabbiner 282, 288
 Flegenheimer, Lehrer 375
 Flersheim, Wechselsmakler 261f.
 Frank, Fritz 376
 Fränkel, Hirsch 76
 Fränkel, Isaak Seckel 132, 157
 Frankel, Zacharias 202ff., **221ff.** **238ff.**, 241, 252, 264f., 272, 276
 Frankfurt a. M. 50, 63f., 77ff., 92ff., 241, 251ff., 308ff., 356, 381, 392f., 401
 Frankfurt O. 50, 69, 183, 195, 199
 Freimaurer, jüdische 258
 Freud, Martha 362
 Freudenthal, Rabbiner 398
 Freunde religiöser Reform im Judentum (Frankfurt a.M.) 260ff.

- Friedhof, jüdischer 44, 78, 84, 122ff., 314f.
 – Beerdigungspflicht 315
- Friedländer, David 130, 139
- Friedländer, Josef 190
- Fromm, Seligmann 320
- Fuld, Aron M. 262
- Fulda 365
- Fundamentalprinzip, S.R. Hirschs 339ff.
- Fürst, S. 271, 273ff., 282f., 288
- Fürth 76f., 98, 127ff., 147, 164ff.
- Fürth, Henriette 378
- Fürth, Hirsch 364
- Gailingen 190
- Geiger, Abraham 182, 187, 194f., 211, 214, 222, 229, 249, 285, 287, 305f., 309, 393, 396
- Geismar, Clara 295,
- Geismar, Rabbiner 388
- Gemara 179, 181, 215
- Gemeindeordnungen, jüdische (תקנות) 30, 84, 180
- Gerichtsstanz 28ff., 43ff., 64, 70, 77, 86, 104
- Gerichtskosten/Sporteln 29, 32, 39, 41ff., 88, 101
- Gernsbach 49
- Geroda 355
- Gesellschaft der Freunde, Berlin 134
- Gesetze, religiöse: 613 Gebote (תרי"ג מצוות) 175, 186, 188, 191f.
 – Alogischen Gebote (מצוות שמועיות) 169
 – Anerkennung staatlichen Rechts (דינא דינא דמלכותא) 91, 105, 211, 214, 230, 232
 – die den jüdischen Staat betreffen (מצוות שחליות בארץ ובבה"ט) 167f., 172, 174, 209ff.
 – die Mose geoffenbarten (הלכה למושה מסיני) 175, 178, 180, 197
 – Gebote mit erkennbarem Sinngehalt (מצוות שכליות) 169
 – Gerichtliche Enteignungsbefugnis (הפקר בית דין הפקר) 212ff.
 – jedes Einzelnen (חובת הנוף) 167, 209
 – Noachidischen Gebote (שבע מצוות של בני נוח) 237f.
 – Präventive Verordnungen (סייגים/חקנות) 151, 168f., 177, 179
 – Verbot der Klage vor nicht-jüdischen Gerichten (אסור לדון בערכאות) 212ff.
 – Verordnungen auf Zeit (הורת השעה) 116, 168
- Gesetzesübertretung, deviante s.a. Devianz (להאבון) 238, 279ff., 303f., 328ff.
- Gesetzesverleugnung, prinzipielle s.a. Häresie (להכעיס) 142ff., 162, 277ff., 292ff., 331ff.
- Giehl, Rudolf 256
- Gießen 378
- Glückstadt 28
- Goldschmidt, C.L. 355
- Goldschmidt, Israel 321
- Göttingen 57
- Götzendienst (עבודה זרה) 142, 212, 222, 324, 333, 341
- Graetz, Heinrich 200, 394
- Grevesmühlen 122
- Grünebaum, Elias 252, 276ff., 390
- Grünwald, Jakob 378
- Güdemann, Moritz 381
- Günsburg, Carl Siegfried 131ff.
- Gutachter, Rabbiner als amtliche 49f., 55, 61, 104, 123
- Gutmann, Dr. 267
- Haber, Salomon von 134f., 167
- Hainebach a.d. Fulda 378
- Halacha s.a. Sakral- bzw. Religionsrecht 3ff., 6ff., 23ff., 50ff., 92ff., 138, 146, 164ff., 191ff., 211ff., 226ff., 251ff., 273ff., 291ff., 325f., 341, 387, 390, 397ff.
- Halevy, Isaak Eisk 224
- Hamburg 27, 67, 73ff., 89, 102, 129ff., 166, 201, 249, 257, 352, 358
- Hamburg–Altona–Wandsbek: Dreigemeinde 25, 27ff.
- Hamburger, Itzig 367
- Hamburger, Wolf Benjamin 255, 364

- Hanau 68, 88, 147
 Handl, Toneles I. 274ff.
 Hannover 31, 189, 368
 Häresie 10ff., 17, 80ff., 147ff., 159, 190,
 194, 276ff., 280ff., 303ff., 373
 Harris–Brandis, Johanna 361
 Hebräisch 47ff., 130, 155, 241
 Heller, Mendel Joseph 73ff.
 Hellwitz, Lazar 190
 Henle, Elkan 164ff., 285
 Hersfeld/Fulda 381
 Herz, Emil 370
 Herz, Marcus 125ff.
 Herzfeld, (Levi) 263
 Heß, Mendel 207ff., 291, 296
 Hessen 379
 Heymann, Aron Hirsch 365
 Hildesheimer, Esriel 275ff., 317, 321,
 328ff., 349f., 362f., 382ff.
 Hirsch, Samson Raphael 181f., 188ff.,
 219ff., 282, 284, 298, 309ff., 403
 Hirsch, Samuel 218, 243, 265, 278ff., 287,
 295, 301
 Hirschel, Bernhard 381
 Historisierung 18, 58, 120, 129, 145f., 149,
 153, 171ff., 191, 196, 212ff.
 Hochschule für die Wissenschaft des
 Judentums 394, 396
 Hoffmann, David Zwi 327, 349, 386
 Holdheim, Salomon 195, 198ff., 252, 274,
 290ff., 309, 313, 352, 393, 396, 403
 Homburg, Herz 125
 Horb 376
 Horovitz, Marcus 321f., 393
 Horwitz, Lazar 271, 276, 282, 285
 Horwitz, Pinchas 79, 258
 Hürben 382
 Israelitische Religionsgesellschaft
 Frankfurt a.M. 309ff., 317ff., 330ff.
 Israelitische Synagogengemeinde Adass
 Jisroel (Berlin) 309ff., 358
 Jacobson, Israel 129ff.
 Jaffé, Mordechai 110
 Jaffe, Mosche Jakob 133
 Jakob, Joel 55,
 Jerusalem 141, 168
 Johlson, Joseph 267, 269
 Jose, Aron 147
 Jost, Isaak Marcus 209, 260f.
 Judeneid 159, 270ff.
 Judenkommission, Berliner 35f.
 Judenlandtag 43, 64
 Judenschutz: Generalprivilegien 24ff.
 – Privilegien 24ff.
 – Schutzbrief 24ff., 31, 48, 64, 85
 Jüdisch–Theologisches Seminar
 Fränkelscher Stiftung (Breslau) 362,
 394, 401
 Jurisdiktionsexemption 46, 70
 Kahn, Nathan b. Uri Pheibusch 29
 Kaidenower, Schmuel 44, 99
 Kaiserslautern 366
 Kalkar, Simon Isaak 122ff.
 Karlsburg, Löw 190
 Karlsruhe 25, 29, 32, 43, 99f., 123, 134f.
 155ff., 305ff., 312ff., 357, 392
 Kaschrut 193, 196, 306, 332, 364ff.
 Kassel 125ff., 155
 Katzenellenbogen, Naftali Hirsch b. Moses
 34, 92
 Katzenellenbogen, Naphtali Hirsch 147
 Kirchengewalt 33, 52, 82, 255, 286, 314ff.
 Kirchheim, Raphael 256, 258, 263
 Kley, Eduard Israel 131ff.
 Kohen, Raphael Süskind 61, 70, 76, 81ff.,
 95ff., 102
 Kohen, Salman Meschulam 127ff., 147
 Kohler, Kaufmann 390f.
 Kohn, Abraham 388
 Kohn, Hänlein Salomon 364
 Köln 310
 Königsberg 55f., 200, 271
 Konsistorium der Israeliten des Kgr.
 Westfalen 107, 122ff., 129, 137, 140
 Krankenpflegegesellschaft (ביקורי
 חולים/חברת נומלי חסדים) 84
 Kriminalrecht 26, 29, 38
 Kroner, Theodor 363
 Kulturgeschichte 1ff.
 Kurpfalz 28ff., 88, 118
 Landau 252, 366
 Landau, Jecheskel 115ff., 236
 Landau, Samuel 199
 Landauer, Moses Samuel 382
 Landjudentum 44, 355, 365
 Lehmann, Ascher 383

- Lehmann, Marcus 312, 318, 321
 Leichenschau 108ff.
 Levi, Abraham Elieser 147
 Levian, Mathatias 284
 Levistein, Gustav 382
 Lewin, Hirschel 60ff.
 Lewkowitz, Albert 222ff.
 Liebermann, Elieser 132ff.
 Lissa, Jakob 147ff.
 Livorno 140, 147
 Lövinson, Martin 370
 Löw, Ascher (gen. Wallerstein) 47, 87ff.,
 99, 123, 135f.
 Löwenstamm, Abraham Levi 147ff., 223
 Löwenstein, Jakob Koppel 189ff., 223,
 271, 282, 284f., 288
 Luxemburg 265
 Luzzato, Samuel David 282f., 295, 311,
 315
 Maas, Nathan Salomon 79
 Magnus–Levi, Adolf 368
 Mähren 146f., 310
 Maier, Joseph 214ff.
 Mainz 27, 64f., 85, 148, 152f., 310
 Mainz, Moses Löw 316ff., 336
 Makower, Hermann 317, 329
 Mannheim 25, 34, 48, 70, 84, 91ff., 110ff.,
 160, 271, 396
 Mannheimer, Isak Noa 285, 288, 292, 295,
 315
 Mantelgriff (קנין סודר) 47
 Mantua 147
 Marcus, Samuel 75ff.
 Marx, Marx Jacob
 Masel Tow, Rabbiner 147
 May, Anton 383
 Mayer, Salomon 29ff., 364
 Mecklenburg, J.H. 271, 282
 Mecklenburg–Schwerin 63, 65, 199, 235,
 309
 Mendelssohn, Moses 54, 60ff., 109ff., 146
 Metaebene: des Sakralrechts 8ff., 17f., 86,
 92ff., 103ff., 124, 193, 207, 212, 221,
 232ff., 323ff., 339ff., 345ff., 363, 384,
 403
 Metastruktur, kulturelle 4f., 294, 363
 Metz 29, 47f., 97
 Metzger, Hermance 361
 Michaelis, Johann David 57ff., 255
 Michel, Abraham 76
 Michelfeld 101
 Militär, Juden im 99ff., 125, 213
 Mischna 179, 181
 Modena 142, 147
 Mosaische Religion s.a. Recht, Mosaisches
 56ff., 170, 177f., 217, 231, 260, 284,
 295, 299
 Moses, Aron 55
 Müllheim 375
 Mündliche Tradition (תשובה"פ) 171, 175,
 178, 187, 196, 225, 246, 290
 Münster 66, 160, 271
 Mythomoteur 94, 175, 217
 Mythos, kultureller 171f., 176, 225, 249
 Nation 204ff., 216, 223
 Nationalität, deutsche 145, 204ff., 255
 Nationalität, jüdische 145, 174, 204ff.,
 246, 255f.
 Neo–Orthodoxie 224, 232, 343ff.
 Niederehnheim 364
 Norm **4ff.**, 66ff., 82, 86f., 105, 136, 151,
 161ff., 179f., 197, 206, 210ff., 225,
 229, 246ff., 253ff., 305, 314, 321, 323,
 340, 352, 363, **367ff.**, **384ff.**
 Nürnberg 398
 Oberrat der Israeliten Badens 67, 99ff.,
 134f., 308, 312f., 395
 Observanz, religiöse 68f.
 Offenbarung 171f., 178, 182, 187, 191f.,
 195, 216f., 226, 229ff., 246ff., 276f.,
 281, 285, 288, 290
 – Mosaische 299
 Oppenheim, Hermann 364
 Orgelfrage 130, **139ff.**, 271, 386, 394, 396,
 404
 Orthodoxie 181f., 185f., 188ff., 198ff.,
 218ff., **232ff.**, 280, 282ff., 294ff.,
 313ff., 363, 382ff.
 Oser (– Osrish), Baruch 133
 Öttinger, Jacob Joseph 224
 Padua 147ff.
 Paradox, sakralrechtliches 178, 192
 Pentateuch 57ff., 181ff., 253, 260, 299f.,
 327
 Perles, Joseph 392
 Pessachgesetze, Veränderung der 125ff.

- Philanthropin, Frankfurter Gemeindeschule
183, 258, 308, 318
- Philippson, Ludwig 235ff., 261, 263
- Polemik 200, 206, 228, 236f.
- Pönalisierung 39, 67ff.
- Posen 69, 136, 147, 159, 199, 327, 365
- Posen, Jakob 306
- Prag 142, 147, 152, 199, 243, 265
- Pragmatische Bewertung der Halacha 8,
15, 117, 232, 284, 302, 315ff., 325ff.,
331ff., 351, 384
- Praxis, diskursive 5ff.
–, religiöse 11ff., 72, 103ff., 118ff.,
216, 235ff., 253, 288, 306f., 326,
365ff.
–, traditionale 170, 361ff.
- Predigt, deutsche 130ff.
- Preßburg 147f.
- Preußen 25, 34ff., 50, 60f., 118, 235, 237,
304, 307, 311, 379
- Proßnitz 274
- Prozeß, kultureller 1f., 3f., 50, 70, 194,
199, 212f., 240, 252, 278, 297, 304,
351ff., 356, 365ff.
- Prozessualität 3, 5, 192, 344, 385
- Rabbinat 28, 194ff., 224ff., 233ff., 253ff.,
304ff., 311, 316, 326, 334, 337, 351,
355, 363, 385ff.
- Rabbinatsgericht (בית דין) 32ff., 213ff.,
351
- Rabbinatsvertrag (כתב רבנות/רבנות) 86ff.
(ברית) 86ff.
- Rabbinerseminar für das orthodoxe
Judentum in Berlin 349, 396
- Rabbinerversammlungen: Reform 15ff.,
169, 200, 217, 241, 303, 345, 397
- Rapaport, Salomon Löw 265, 282f., 296
- Recanati, Jakob 141ff.
- Recht, Entwicklung des 23ff., 129, 154,
202, 211, 230f., 301, 363, 367, 376,
396, 399
–, rabbinisches Vorbehalte gegen 29,
31, 56, 75
– aus dem Pentateuch geschöpft
(מדאריחא) 188
– Hermeneutische Regeln 192
– Mosaisches Gesetz 56ff., 179ff., 284,
295
– Talmudisches Gesetz 171f., 176,
180ff., 202, 217, 228f., 231
- Rechtsexemption 46, 70
- Rechtssystem: Vermischung verschiedener
86
- Reform 163, 178, 193, 195, 202ff., 251ff.,
303ff., 356ff., 387, 400
–, Legitimationsstruktur der 7f., 19,
157, 198f., 211, 225, 228, 249, 274,
283, 286, 289, 295, 298
– des Kultus 129ff., 303, 347, 394f.,
396
– Bewertung als Verschleppte Kinder
(חינוך שנשבה) 327ff.
–, konservative 221, 238ff., 252
- Reformkonzept, historisierendes 180,
228ff.
–, positiv-historisches 239ff., 391f.,
401f.
–, rechtskonformes 140ff., 161f., 168,
189ff., 195ff., 230f., 241, 244, 248,
251f., 274, 276f., 283, 285, 291, 293,
368, 370f., 394, 400f.
–, systemkonformes 162, 169, 195ff.,
199, 201ff., 211ff., 233, 290, 295, 400
- Religionsrecht siehe Halacha
- Religiöse Entscheidungen (איסור והתר) 87ff.
- Riesser, Gabriel, 261, 266
- Riesser–Katzenellenbogen, Lazarus Elieser
102, 138
- Rite de passage 20, 82, 124, 268, 302, 314,
404
- Rosenfeld, Samson Wolf 153
- Rosenthal, Herrmann 360
- Rothschild, Amschel 259ff., 309f.
- Rüdt von Kollenberg, Ritterschaft 44
- Rust, J.N. 257
- Sachs, Michael 252, 263, 283, 296
- Sachsen–Weimar 291
- Sakralrecht – Religionsrecht, s.a. Halacha
6ff.
– als holistisches System 9, 23, 86,
91ff., 193, 204, 233f.
- Salomon, Gotthold 193, 239
- Salomon, M.G. 254
- Samun, Schem Tow 140ff.
- Sanhedrin 167f., 171, 224

- Santomysl 376
 Sassoon, Rabbiner 274ff.
 Schabbat 167, 172ff., 197, 213ff., 247, 268ff., 278ff., 306, 326ff., 354ff., 370ff.
 – biblisches Arbeitsverbot (ל"ט אבות) 134ff.
 – Präventives Arbeitsverbot (שבורה) 143ff.
 – Goi schel Schabbat 143f.
 Scheitel – Perücke 360ff.
 Scheuer, Herz 133, 147, 149, 151
 Scheuer, Michael Michel 70, 117ff.
 Schick, Mosche 321
 Schiedsgerichtsbarkeit 27, 33ff., 62ff., 92, 96ff.
 Schirmeisel 69
 Schleswig–Holstein 28, 65,
 Schmieheim 48
 Schmuel, Rabbiner 147, 149
 Schnaber, Mordechai Gumpel 163
 Schnaittach 34
 Schnapper, Abraham 80
 Schott, L. 282, 288
 Schriftliche Tradition (חשב"כ) 167, 171f., 182, 185, 187f., 218, 246, 250
 Schulchan Aruch 176, 325
 – reformierter 183ff., 224
 Schwarz, Chaim 271, 277, 282, 295, 382
 Schwarzschild, Emmanuel 308ff.
 Schweidnitz, Salomon 373
 Schwerin 108ff., 199
 Seesen 129f.
 Seligmann, Caesar 391ff.
 Seligsohn, Hermann 387
 Sephardische Tradition 130, 145
 Silberkron, Jakob 259
 Silbermann, Eduard 376
 Simon, Hermann Veit 397
 Sofer, Mosche 147f., 152f., 227, 255, 347
 Sommerhausen 367
 Sontheimer, Moses Tuwia 88, 147, 149, 151
 Spanier, Meier 378
 Speier, Jechiel Michel 133
 Speyer 49, 295
 Spiro, S.
 Spitzer, Salomon 338ff.
 Stein, Hermann 355
 Stein, Leopold 195ff., 220, 259, 262, 305, 308f.
 Stein, Nathan 392
 Steinhardt, Menachem Mendel 122ff.
 Steinhart, Josef 364
 Steinheim, Ludwig 240, 247
 Stern, Ansel Ascher 90
 Stern, B. 388
 Stern, M.A. 261, 292
 Stern, Sigismund 230, 250
 Stöbel, Adolph 194ff., 224, 304
 Struktur, kulturelle 4f., 20ff., 161ff.
 Sulzburg 101
 Süßkind, Samuel 273ff., 290
 Sutro, Abraham 66, 68, 189ff.
 Talmud 58, 110ff., 166ff., 202f., 216ff., 228ff., 246, 253, 260, 287
 Tauchbad, Mikwa 190, 306, 332, 339, 358
 Tempelstreit, Hamburger 129ff., 166, 201, 249, 265
 Tempelverein, Hamburger Neuer Israelitischer 129ff., 201, 297
 –, Karlsruher 134f.
 Text, Modell 3ff.
 Theonomie 168, 179, 191, 195, 198, 208, 231, 244, 246, 396
 Tiktin, Abraham 147
 Tiktin, Salomon 306
 Traditionskette, rabbinische (שולשת) (הקבלה) 175, 182, 191, 217
 Traditionskonformität 115ff., 136f., 144, 146, 151f., 169, 174, 176, 185, 193, 228ff., 285, 290, 356
 Traub, Hirsch 271, 273, 276
 Trennungsothodoxie 285, 303ff., 310ff., 386
 Trier, Abraham 79
 Trier, Salomon Salman 103, 257, 259, 262ff., 317f.
 Triest 147
 Trietsch, Elieser Chone 147f., 154
 Tuchmann, Phillip 367
 Ullmann, Leon 263
 Unbeschnittene (ערל) 262ff., 292, 299
 Ungarn 146, 226
 Universalismus 206, 212, 218, 247f., 252, 295, 387, 403

- Varianz **4ff.**, 250, 253, 266, 285, 365ff.
 Verbürgerlichung I, 20f., 219, 221ff.
 Vereinigung für das liberale Judentum in
 Deutschland 396f.
 Vermögensrecht 26, 38f., 48, 50, 61, 91
 – halachisches (דיני גמיונות), 27, 30,
 87, 91ff., 212, 232
 Vogelstein, Heimann 248, 295
 Vogelstein, Hermann 397
 Wandsbek, s. Hamburg, s. Dreigemeinde
 Wechsler, Abraham Henle 284, 298
 Weil, Abraham 101
 Weil, Jedidja Tia 101
 Weil, Nathanael 29, 87
 Weissmann, Frieda 361
 Wertheimer, Akiwa
 Wessely, Wolfgang 243ff.
 Wetzlar, Jitzchak
 Wetzler, Mordechai 271, 276, 282, 284,
 348
 Weyl, Meyer Simon 69, 106, 131, 135
 Wien 274, 319, 335f.
 Wiesbaden 273, 310, 318
 Willstätter, Benjamin 305
 Wintzenheim 147
 Wissenschaft 187, 191, 194, 210f., 227,
 239f., **240**, 245f., 249, 265
 Wohl, Jakob David **85**
 Wohl, Moses David Wolf 77ff.
 Wohlgemuth, Joseph 397
 Wolff, Alexander A. 296, 300
 Wolff, Sabatja Joseph 139f.
 Worms 160, 271
 Wormser, Baruch H. 313
 Wormser, Kaufmann 308
 Wunstorf 368
 Württemberg 63, 66, 364
 Würzburg 38, 68, 88, 99, 102, 318f.
 Zeremonialrecht **26ff.**, 53, 71, 94, 96, 164,
 177, 182, 246
 Zeugenschaft: Untauglichkeit (פסל עדות)
 269ff.
 Zionsgedanken: Reform 145, 260, 287
 Zivilgerichtsbarkeit **26ff.**
 – religiöse **86ff.**
 Zivilrecht 26f., 33ff., 64, 204ff., 242ff.
 Zunz, Leopold 229, 261, 286ff.